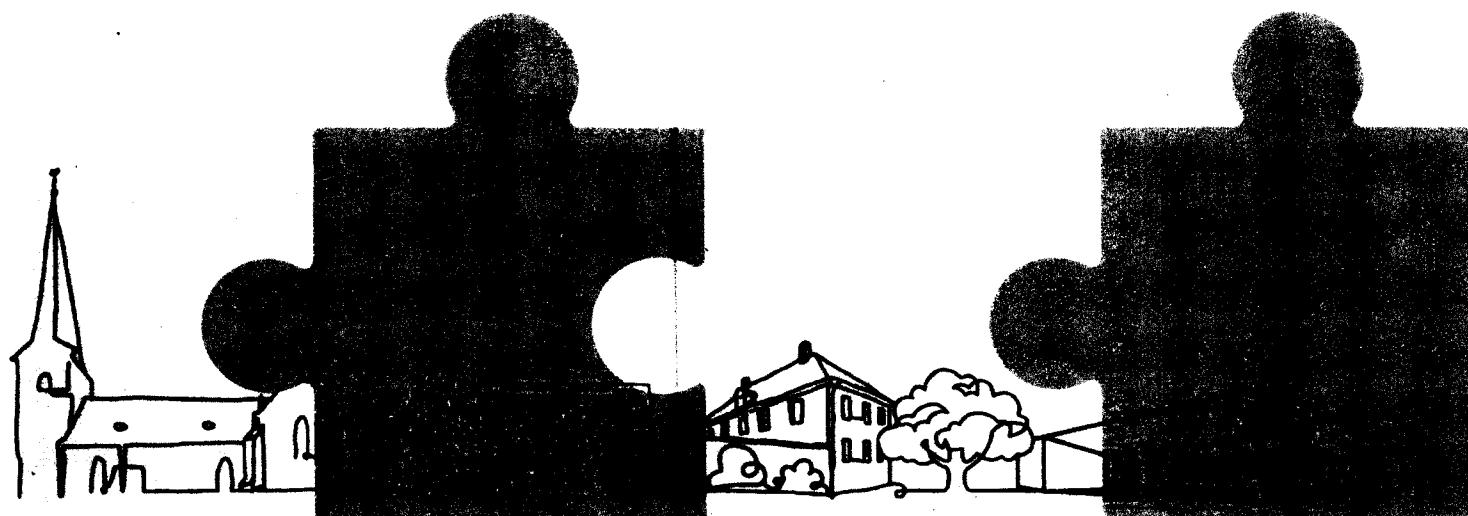


Böckstiegelstadt
Werther

... zum Leben und Genießen

Der Wertherplan

Haushaltsplanentwurf für das Jahr 2025



Zusammenhalt

• solides Haushalten

• Zukunftsinvestition

Werther, den 7. November 2024, vle

Haushaltsrede anlässlich der Einbringung des Haushaltplanes der Stadt Werther (Westf.) und der Wirtschaftspläne für das Jahr 2025 in der Ratssitzung des Rates der Stadt Werther (Westf.) am 7. November 2024 durch Bürgermeister Veith Lemmen.

- Es gilt das gesprochene Wort -

Orientierung für uns und Vorbild für andere – Dank Wertherplan Erreichtes selbstbewusst nutzen und darauf kontinuierlich, ostwestfälisch stur und mit starkem Zusammenhalt in der Stadtgesellschaft aufbauen – das wird uns für viele Jahre nach vorne bringen.

Liebe Wertheranerinnen und Wertheraner,

liebe Ratsmitglieder,

liebe Pressevertreterinnen und -vertreter,

liebe Kolleginnen und Kollegen,

wie isst man einen Elefanten?

Ganz einfach: Stück für Stück.

An diesen Spruch musste ich denken, als ich mich auf die Einbringung des Haushalts vorbereitet habe. Diese Rede ist übrigens vor dem Wahlausgang in den USA und vor dem Ende der Bundesregierung entstanden. Dass es auch danach keinen Änderungsbedarf gab zeigt, dass es uns in Werther gelingt die Weltlage zu antizipieren, dies für uns nutzbar zu machen und das ist viel wert und in unruhigen Zeiten auch ein wenig beruhigend.

Jedenfalls musste ich an diesen Spruch mit Blick auf die großen Herausforderungen seit einigen Jahren denken. Aber auch, wenn man sich anschaut, was andere tun. Manche andere Kommune, vor allem aber Land, Bund, Europa und viele Entscheider auf dieser Welt verschlucken sich gerade am Elefanten. Das – und darauf werde ich noch näher eingehen – legt uns unfassbar viele Steine in den Weg. Und die Weltlage, sogar teilweise die Lage in Deutschland, lässt einen leicht verzagen und die Frage aufwerfen: Wie soll das alles gelingen? **Aber trotzdem haben wir in Werther gemeinsam stur und unaufgeregt das Gegenteil getan. Wir haben – Stück für Stück – immer neue Errungenschaften umgesetzt und Ziele erreicht. Es geht voran, es gelingt vieles und dafür bin ich allen in dieser Stadt sehr dankbar** und stolz, dass ich meinen Teil dazu beitragen darf und wir gemeinsam was wuppen.

Denn das ist ja nicht ausschließlich die aktuelle Weltlage, in der die Demokratie angegriffen wird. Schaue ich mir die letzten Haushaltsreden an, so wird klar, mit was wir alles zu kämpfen hatten und haben: Corona, Krieg in Europa, Konflikte im Nahen Osten, drastischer Anstieg der

Geflüchteten vor Krieg und Hunger, Krisenprävention und Gasmangellage, Inflation, Klimakrise, Unsicherheiten bei der Wirtschaft, einbrechende Finanzierung der uns zugewiesenen Aufgaben durch Land und Bund, Wintereinbrüche und Starkregen. Da kann man verzagen und da kann man erst recht schlechte Laune bekommen und überfordert sein. Das sind wir aber alles nicht.

Was wir schaffen und wie wir es schaffen

Im Gegenteil! Hier in Werther passiert was, hier haken wir uns unter, hier entwickeln wir die Dinge weiter, hin zu einem Status, der in vielen Bereichen so gut entwickelt bisher noch nicht gekannt war. Wie kommt das also, dass wir hier so stur gegen den Trend und die gesamtgesellschaftliche Stimmung marschieren? **Das hat mehrere Gründe, auf die ich eingehen werde: Taktik, Strategie, Nachhaltigkeit, gemeinsam Ärmel hochkrempe und Zusammenhalt.**

Es beginnt also damit, dass wir den Elefanten Stück für Stück essen und uns daran nicht verschlucken. Das können wir, weil wir unerschrocken und ins Gelingen verliebt daran glauben, dass wir das schaffen. Weil wir vielmals ruhig und sachlich um den besten Weg für die Stadt ringen und dann zu gemeinsamen Beschlüssen kommen. Weil wir wissen, was wann umsetzbar ist und was gerade Priorität hat. Das ist die Taktik. Ein Bissen nach dem anderen und nicht überheben, aber auch nicht ablenken lassen.

Das können wir so gut und gelassen tun, weil wir die Strategie haben, den Wertherplan. Der geflügelte Spruch mit dem Elefanten lautet übrigens im Original „Wenn Sie einen Elefanten essen, nehmen Sie immer nur einen Bissen auf einmal“ und er wird dem U.S. General Creighton Abrams zugeschrieben, der im Zweiten Weltkrieg als Hauptmann ein Panzerbataillon in Belgien befehligte. Das führe ich nicht nur deshalb aus, weil es in diesen wilden Zeiten einmal mehr zeigt, wie tragisch und traurig es ist, dass der Mensch über Generationen immer wieder vergisst, wie wichtig und flüchtig Frieden und Demokratie sind. Wir jedenfalls werden in Werther gemeinsam für Frieden, Freiheit, Solidarität, Zusammenhalt und Demokratie einstehen und dafür bin ich Ihnen und Euch allen dankbar!

Das Zitat im Original zeigt auch, was Strategie ist. Man muss wissen, dass es ein Elefant ist, den man vor sich hat. Man darf davor aber nicht zurückschrecken, man muss sich darauf konzentrieren und anfangen. Und man darf davon nicht zu viel auf einmal nehmen, wenn man alles schaffen will. **Für uns in Werther bedeutet das, wir können das alles so gut und gelassen tun, weil wir durch den Wertherplan wissen, was wir vorhaben, wo der Fokus ist und was wir leisten können. Weil wir auf Zusammenhalt, solides Haushalten, Zukunftsinvestitionen und Entwicklungen in den Schlüsselbereichen Ehrenamt, kein Kind zurücklassen, zukunftsfähige Infrastruktur und Innenstadt, Wohnen und Arbeit der Zukunft, Digitalisierung, Sicherheit, Klima- und Umweltschutz, Zukunft der Mobilität und moderne und serviceorientierte Stadtverwaltung setzen.**

Denn mehr noch als die Krisen dieser Zeit, zieht sich als dicker roter Faden durch all die letzten Jahre und auch in den Vorplanungen bereits für die nächsten Jahre bis 2030 eins: die Strategie des Wertherplans. Wie ich einmal sagte: **wenn nichts planbar erscheint, ist es wichtig einen Plan zu haben.** Einer der Sicherheit gibt und gleichzeitig so flexibel ist, in den einzelnen taktischen Entscheidungen auf alles reagieren zu können. Das ist der Schlüssel, wie wir Werther noch lebenswerter machen.

Und deswegen habe ich in der Vorbereitung auf den kommenden Haushalt auch nur kurz gestutzt und bin nachdenklich geworden, weil ich so zuversichtlich bin, aber doch eigentlich so vieles Grund zur Sorge macht und man den Kopf in den Sand stecken könnte. Das Gegenteil ist aber der Fall. **Je länger wir uns in schwierigen Zeiten bewegen, desto zuversichtlicher und entschlossener werden wir.** Damit meine ich mich ganz persönlich: Es macht mir Spaß und ich bin sehr dankbar, dass ich als Euer Bürgermeister einen Teil zur Zukunft von Werther beitragen darf. Damit meine ich aber auch die Kolleginnen und Kollegen, die bei der Stadt Werther beschäftigt sind – denn **die machen das.** Ich bin Euch allen sehr dankbar für die tolle Zusammenarbeit. Dem Bauhof, dem Wasserwerk, Abwasserwerk, der Bibliothek, dem Hausmeisterpool, dem Freibad (als dem großen Pool), den Reinigungskräften, der Verwaltung mit allen (Fach-)Bereichen - ohne Euch alle würde das nicht klappen und auch übrigens nicht so viel Freude machen, herzlichen Dank!

Und damit meine ich auch – und dafür einen ganz herzlichen Dank – Euch als engagierte Ratsmitglieder und Euch als gesamte Stadtgesellschaft. Dankeschön!

Daran anschließend gebe ich eine Zusage: Wir machen das genauso weiter, kontinuierlich, mit Wertherplan, engagiert, gemeinsam und ins Gelingen verliebt. Was für uns selbstverständlich ist, wünschen sich viele Menschen in diesem Land und auf der Welt gerade vergeblich, sei es von Ratsmitgliedern, Hauptverwaltungsbeamten oder Staatenlenkern. So stellt uns das Unterlassen einiger anderer dann auch vor **neue, große Herausforderungen**, für die ich mich ganz herzlich und nicht ganz unironisch hiermit bedanke. Beispielsweise, **dass uns das Land NRW bei weitem nicht mehr aufgabengerecht finanziert und uns zudem die ganze Thematik Grundsteuerreform unbearbeitet vor die Füße kippt, ein Unding!** Und auch der Bund müsste vielmehr **investieren in die Zukunft der Kinder, Kommunen und Infrastruktur**, doch zerlegt sich lieber in seine Einzelteile und der Finanzminister dreht den Hahn zu, obwohl uns das Geld für die Erledigung der Aufgaben zusteht. Aber selbstbewusst erwidere ich diesen Ebenen, die komplett für unsere künftigen Finanzprobleme verantwortlich sind: **Doch auch das werden wir miteinander hinbekommen in und für Werther.**

Damit ist begründet, was uns hier nach vorne bringt, Taktik, Strategie, Ärmel hochkrempeln und zusammenhalten. Zum Thema Nachhaltigkeit sei noch gesagt: Es ist auch richtig, dass wir in Kernbereiche massiv investiert haben und dies weiter tun werden. **Wo wären wir jetzt, wenn wir nicht acht Jahre in Folge unseren Haushalt positiv abgeschlossen und somit der Ausgleichsrücklage zugeführt hätten? Wo wären wir ohne die Großinvestitionen wie Feuerwehrhaus, modernste Kläranlage und Pumpstation, Erneuerung vieler Straßen, Leitungen und Kanäle, Erneuerung von Brunnen und Anlagen der Wassergewinnung, neue Ganztagsräumlichkeiten an der Schule, Modernisierung Stadtpark, Erschließung Baugebiet, Modernisierung und barrierefreier Ausbau von Haltestellen, Bau von PV-Anlagen auf städtischen Gebäuden, der Modernisierung der städtischen IT und vielem mehr? Wo wären wir ohne die gesellschaftlichen Formate wie Ehrenamtsempfang, Feierabendmarkt, Kulturtage, Weihnachtsmarkt und einigem mehr? Seien wir doch ehrlich und schauen wir uns um: wenn wir jüngst nicht den Mut und die Tatkraft gehabt hätten all das anzustoßen, dann würde das jetzt auch nicht mehr möglich sein.** Ich drücke allen Städten in dieser Republik die Daumen für das Gelingen ihrer oftmals noch offenen Aufgaben, aber ich kann für uns sagen: **zum Glück haben wir in Krisenzeiten nicht nur reagiert, sondern massiv und pro aktiv gehandelt.** All diese zukunftsweisenden Projekte, die uns auf Jahre und Jahrzehnte hinaus helfen und nach vorne bringen werden, die würden

wir heute nicht mehr und auch längst nicht mehr zu den finanziellen und baulichen Bedingungen auf den Weg bringen. **So ist es uns nun möglich sage und schreibe 1,2 Mio. Euro bei den Aufwendungen einzusparen und trotzdem noch einen Gestaltungshaushalt mit nachhaltigen und wichtigen Zukunftsinvestitionen auf die Beine zu stellen und keine Sorge um die Haushaltssicherung haben zu müssen.** Dafür gebührt an dieser Stelle auch ein besonderer Dank dem Kämmerer Rainer Demoliner und seinem gesamten, wunderbaren Team, sowie den **Produktverantwortlichen**. Ich weiß, ihr hättet gerne deutlich bessere Zahlen und auch weiterhin eine schwarze Null, aber ihr tut gleichzeitig alles dafür, dass wir auch weiterhin solide Haushalten.

Vieles davon – von diesen Zukunftsprojekten und diesen Haushalten - hat dieser Stadtrat gemeinsam auf den Weg gebracht. All dem haben die Kolleginnen und Kollegen der Stadtverwaltung zur Umsetzung verholfen und bei vielen Dingen haben Ehrenamtliche mit ins Rad gegriffen und Unschätzbares geleistet. Beispielsweise das neue Feuerwehrhaus: Breit beschlossen und getragen vom Stadtrat, im Rathaus von vielen Kolleginnen und Kollegen unterstützt und betreut und ohne die Feuerwehr und die beteiligten Firmen wäre es nicht plan- und umsetzbar gewesen. An dieser Stelle herzlichen Dank an den Leiter der Feuerwehr Dirk Hollann und seine Familie, die mit viel Zeit, Sachversand und Entbehrungen dieses Projekt auch mit der besonderen Fachlichkeit nach vorne gebracht haben. Danke auch an den gesamten Löschzug Werther für die Eigenleistungen und stellvertretend und im Besonderen an Rainer Ermshaus und Familie für viel Organisation, Zeit und Engagement. Und danke an die gesamte Freiwillige Feuerwehr mit allen drei Löschzügen und der Jugendfeuerwehr bei der Meisterung der Einsatzunwägbarkeiten in der Bauphase und dafür, dass ihr immer für unsere Sicherheit sorgt. **Dafür, für dieses Projekt und für all die anderen Projekte und vielen gelingenden Dinge in dieser, unserer Stadt möchte allen eben genannten, darunter Euch allen herzlichen Dank sagen!**

Die Schwester des eben genannten „Elefanten-Generals“ beschrieb die Familienphilosophie übrigens einmal so: „**Wir werden die besten normalen Menschen sein, die wir sein können.** Und das trifft wunderbar auf Werther zu. Das wunderbare Ehrenamt, die Vereine, Organisationen, Initiativen, die Nachbarschaften, Angestellten, diejenigen, die unsere Kinder und Eltern betreuen und pflegen, dem Einzelhandel, der Wirtschaft, dem Rat, der Stadtverwaltung - alles die besten normalen Menschen.

Die das tun, was meine Oma immer gesagt hat: „Jeder an seinem Platz.“ Bedeutet nicht fragen, was die anderen für einen tun können, sondern einfach mal machen. Mit Blick auf das, was das Land, teilweise der Bund und ja irgendwie die halbe Welt, jedenfalls deren irre Lenker uns da mit Anlauf vor die Füße kippen, möchte man sagen: Würde mal jede und jeder auf allen Ebenen an seinem oder ihrem Platze, das tun, was sie tun können und sollen, dann wäre mir um diese Welt nicht bange. Aber – wie ich immer sage – **wir können die Welt nicht retten, aber sie für Werther und mit Werther und unserem Zusammenhalt ein Stück besser machen und dafür danke ich Ihnen und Euch ganz herzlich!**

Also wiederhole ich auch bewusst noch einmal eine Kernbotschaft des letzten Jahres. In diesen Zeiten so kontinuierlich zu arbeiten ist dabei ein sehr gutes Zeichen, wie ich finde:

Wir werden weiter gemeinsam dafür sorgen, dass Werther die Heimatbasis ist und bleibt, wo wir in diesen Zeiten Kraft und Zuversicht schöpfen und uns trotz der Weltlage sicher fühlen und sicher sein können. Ich sage dies – und darauf können Sie

sich verlassen – während ich sehr genau im Blick habe, wie die „Großwetterlage“ sich im Land und weltweit entwickelt und was deshalb in Werther getan werden muss.

Wir schaffen einen sparsamen Haushalt trotz Zumutungen der anderen Ebenen

Das gesagt habend möchte ich einmal genauer den Blick auf die Situation für unseren Haushalt richten:

- Für den Haushalt 2025 gibt es weiterhin große Unsicherheiten. Statt um jeden Arbeitsplatz zu kämpfen und der Wirtschaft Sicherheit und Investitionsimpulse über öffentliche Zukunftsinvestitionen zu geben, blieb der Bund unzuverlässig. Das macht die Vorhersage zu Steuereinnahmen bei Gewerbe- und Einkommenssteuer enorm schwierig, der Kämmerer hat aber alles getan sich dem anzunähern und setzt auch weiter den Weg fort konservativ zu schätzen.
- Es ist zudem weiterhin unklar, wie das angebliche Wachstumschancengesetz, mit dem der – nun muss man sagen ehemalige - Bundesfinanzminister Lindner sich mittelbar an den Kassen der Kommunen bedient hat, auf uns auswirkt. Will heißen: Unternehmen können teilweise Investitionen mit Gewerbesteuer verrechnen und wir tappen dazu weiterhin weitgehend im Dunkeln, was das für uns bedeuten wird. Wirtschaftsförderung schön und gut, sie ist auch notwendig. Aber zu Lasten Dritter, auf Kosten der Epizentren der Demokratie, nämlich der Kommunen, das ist und bleibt erbärmlich. Übrigens habe ich das unabhängig von dem Geschehen auf Bundesebene so vor einem Jahr auch schon gesagt und stehe weiterhin dazu.
- Die Kommunen werden seit Jahren und auch weiterhin, sogar zunehmend durch das Land nicht auskömmlich finanziert. Das ist und bleibt der wahre Skandal. Das Land hat beispielsweise immer noch nicht die Lohnerhöhungen ausgeglichen, die anfallen, damit Aufgaben erledigt werden können, die das Land uns aufträgt. Dieser Rat hier und auch der Kämmerer, sein Team und die Stadtverwaltung bemühen sich nach Kräften solide zu haushalten. Es ist uns – wie erläutert – gelungen in Zeiten, wo niemand davon ausgehen konnte. In Zeiten, wo uns immer neue Aufgaben ohne automatische Gegenfinanzierung aufgebürdet werden. Wir haben gespart, haben Geld in der Ausgleichsrücklage zurückgelegt. Trotzdem stellt uns nun die unsichere Finanzlage, verursacht durch das Land, vor zusätzliche Herausforderungen. So sind wir gezwungen massive Einsparungen vorzunehmen und es ist nur unserer langfristigen und umsichtigen Planung zu verdanken, dass das alles funktioniert. Ich erwarte vom Land, dass der Anteil der Kommunen am Landesanteil an der Einkommensteuer, der Körperschaftsteuer und der Umsatzsteuer sowie an vier Siebteln der Landeseinnahmen aus der Grunderwerbsteuer (Verbundssatz) von derzeit 23 Prozent auf 25 Prozent erhöht wird. Aber das habe ich und das hat die gesamte kommunale Familie schon vor einem Jahr und länger gefordert und es ist weiterhin nicht sehr wahrscheinlich, dass das Land seiner Verpflichtung nachkommt. Ob und was das Land sich überlegt bleibt weiter unklar, während viele Kommunen gerade untergehen. Auch wir in Werther brauchen endlich Planungssicherheit.
- Das Berichtswesen wird weiterhin ausgedehnt und schafft immer neue Bürokratie, statt uns davon zu entlasten. Wir wissen am besten, was hier hilft

und gebraucht wird und darauf wollen wir uns voll konzentrieren können, statt uns in Berichtwesen ohne gesellschaftlichen Mehrwert zu ergehen.

- Auch die Umlagen steigen weiter, was für uns zunehmend zu einem Problem wird. Darin steigt auch die Kreisumlage erneut, was wir weiterhin solidarisch mittragen, aber langsam ist die Grenze des für uns möglichen erreicht.
- Förderprogramme bei Land und Bund werden zusammengestutzt. Hier kommt es uns sehr zugute, dass wir in den letzten Jahren enorm viele Fördergelder akquiriert haben und somit einen deutlichen Aufwuchs verzeichnen. Andere wegbrechende Fördermittel, wie im Bereich Geflüchtete und Migration, fangen wir auf und halten an dem gelernten und guten Unterstützungsrahmen in Werther fest.
- Auch die Grundsteuerreform ist durch und durch ein Ärgernis. Hier gibt es bis heute keinen kommunalen Spaltenverband und soweit mir bekannt auch kein einziges Stadtoberhaupt die Reformlösung des Landes NRW auch nur ansatzweise begrüßt. Es ergeben sich für einzelne Eigentümer deutliche Verschiebungen, alle durch das Land ermöglichten Varianten bedeuten aber Planungsunsicherheit und juristische Wagnisse, die völlig unverantwortlich sind. Deutlich: Das wird zu Ärger führen, der nach der Verschickung von Bescheiden uns als Stadt erreicht, wo aber Politik und Verwaltung auch einig sind: das ist nicht unsere Verantwortung und wir werden laut sagen, wer das zu tragen hat.
- Gleichzeitig entscheiden wir uns aber trotz der sehr angespannten Haushaltsslage und obwohl wir von den verantwortlichen Ebenen nicht auskömmlich finanziert werden dafür, dass wir die aufkommensneutralen Hebesätze wählen. Wir werden als Stadt also voraussichtlich keine Mehreinkünfte durch die Reform haben. Dennoch wird es bei vielen Eigentümern zu Veränderungen und Erhöhungen kommen, da sich das Gesamtsystem durch die Reform verschiebt und dies durch das Land nicht abgedeckt wird.
- Bei den Gebührenhaushalten gehen wir trotz der großen Investitionen der letzten Zeit mit Augenmaß vor, Erhöhungen liegen bei rund vier Prozent, die Abfallgebühren bleiben stabil.
- Und übrigens rockt der Fachbereich Finanzen parallel noch etliche weitere Dinge, beispielsweise die Digitalisierung der Steuerakten in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich 1 und die Umstellung nach § 2 b UstG zum 1. Januar 2025. Klingt alles technisch, ist aber wichtig und viel Arbeit, daher vielen lieben Dank!
- Das wichtigste: Wir – vor allem die Produktverantwortlichen und der Fachbereich Finanzen - haben bei der Aufstellung des Haushalts bereits sehr viel Arbeit investiert und so ist es uns gelungen rund 1,2 Mio. Euro bei den Aufwendungen im Vergleich zum ersten Haushaltsentwurf einzusparen. Und trotzdem bleiben wir gestaltend und handlungsfähig, investieren zielgerichtet in die Zukunft der Stadt und kommen erneut und im Gegensatz zu vielen anderen um eine Haushaltssicherung herum. Dafür noch einmal herzlichen Dank!

Wir gestalten weiter und machen Werther noch lebenswerter

Der 2025er **Haushalt wird trotz aller Zumutungen und Schwierigkeiten wieder ein Gestaltungs- und Zukunftshaushalt sein**, es wird weitergehen. **Der Wertherplan ist darauf frühzeitig eingestellt gewesen und nachhaltige Investitionen sind für Werther weiter eingeplant.** Es wird also weiter an der Zukunft der Stadt gebaut, oft buchstäblich.

Ich möchte noch schlaglichtartig einige Projekte nennen, die wir umsetzen werden. Es ist viel mehr als das, das finden Sie ja in den Haushaltsplänen.

1. **Wasser und Abwasser:** Die neue Zentralkläranlage, die Pumpstation, die Druckrohrleitung, dort werden alle Restarbeiten erledigt und es wird dann noch offiziell eröffnet. Die Anlagen des Wasserwerks werden auf Stand sein, der Leitungsbau nun mit Plan vorangetrieben.
2. **Feuerwehr:** Das Feuerwehrgerätehaus geht in den Dauerregelbetrieb, die Anschaffung des neuen HLF wird vorangetrieben, der neue Anbau in Häger mit viel Eigenleistung fertiggestellt, danke dafür. Das Löschwasserkonzept wird aktualisiert, der Brandschutzbedarfsplan geht in die Erneuerung. Die deutlich verbesserte Förderung des Ehrenamtes geht 2025 in die Umsetzung, so kommen die zusätzlichen Leistungen bei den Feuerwehrangehörigen an.
3. **Kinder, Jugend und Familie:** Es wird eine neue KiTa eingerichtet. Das Spielmobil geht in den Regelbetrieb. Das Mobiliar der Grundschule wird modernisiert, in Langenheide die durchgängige Zweizügigkeit ermöglicht. Auf dem Blotenberg entsteht ein neuer Spielplatz, für den Teutoburger-Wald-Weg gehen die Planungen für Spielmöglichkeiten weiter, ebenso für die Mühlenwiese. Die Planungen für die Erhöhung der Aufenthaltsqualität und Sicherheit in der Innenstadt und entlang des Schwarzbachs gehen weiter. In der Bibliothek wird ein Selbstverbucherplatz eingerichtet.
4. **Infrastruktur und Mobilität:** Der Glasfaserausbau in der Innenstadt beginnt und wird fortgesetzt und überwacht, der geförderte Ausbau wird weiter auf den Weg gebracht. Der Lückenschluss Radweg Schöttinghausener Straße wird durchgeführt, etliche Straßen weiter saniert, fertiggestellt (Am Riegelbrink, Neue Straße), endausgebaut (Nienhagen) oder unterhalten (Weststraße). Die Kleinbahnbrücke wird fertig saniert. Die Fahrradzonen werden kenntlicher gemacht und die Mobilitätskonzepte insgesamt weiter umgesetzt.
5. **Innenstadt und Aufenthaltsqualität:** Die erfolgreichen Veranstaltungsformate, wie der Abendmarkt, werden fortgesetzt, die Weihnachtsbeleuchtung verstetigt, ebenso Mobiliar und Bepflanzung und die Verbesserung des Alten Marktes. Auch die Etablierung der Werther-Card wird weiter vorangetrieben.
6. **Wohnen:** Die Nachverdichtung und Lückenschlüsse laufen weiter, die Erschließung des Blotenbergs wird abgeschlossen und die Bebauung der Baugrundstücke in allen Bereichen beginnt. Zudem erfolgt die Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes. Private und städtebaulich bedeutsame Vorhaben werden verwaltungsseidig eng begleitet und hoffentlich (das hängt von den Eigentümern ab) weitergeführt, so wie es vorbildlich derzeit schon mit der Hofstelle Overbeck passiert, die möglicherweise dann fertiggestellt wird. Die städtebauliche Rahmenplanung wird abgeschlossen.
7. **Erneuerbare Energien und Wärme:** Wir werden uns zudem weiter verstärkt dem Thema Ausbau erneuerbarer Energien widmen. Nicht nur mit unserem Klimaschutzförderprogramm. Sondern auch mit PV-Anlagen auf öffentlichen Gebäuden.

Da jetzt alsbald auch formal Planungssicherheit herrscht, kann die Wärmeplanung vorangetrieben werden.

8. **Förderprogramm Schwarzbach:** Das **blau-grüne Band Schwarzbach** wird als größtes Förderprogramm in der Geschichte von Werther das Gesicht und Bewusstsein der Stadt sehr positiv entwickeln, Artenvielfalt und Klimaresilienz stärken, ebenso den Hochwasserschutz und die Erlebbarkeit des Gewässers.
9. **Katastrophenschutz:** Wir werden uns weiter im Rahmen des Katastrophenschutzes auf Lagen einstellen, beispielsweise eine Energiemangellage. Dazu sind wir im Begriff die Notstromversorgung immer noch weiter auszubauen.

Gemeinsam sind wir stark – dafür bin ich dankbar!

Abschließend ist es mir enorm wichtig **Ihnen allen erneut zu danken, die Sie die Stadt am Laufen halten, hier den Zusammenhalt organisieren und garantieren und dafür sorgen, dass sie noch lebenswerther wird.** Danke an die Stadtgesellschaft, alle Vereine, Verbände, Initiativen, die Feuerwehr, die gesamte Blaulichtfamilie, die Kirchen, die Wirtschaft, Landwirtschaft und den Einzelhandel, die Beschäftigten in vielen wichtigen Berufen in dieser Stadt, den Rat, die Pressevertreterinnen und -vertreter und die Kolleginnen und Kollegen, die bei der Stadt beschäftigt sind. **Gemeinsam werden wir weiterhin stur, fleißig und gemeinsam den Wertherplan umsetzen und weiterentwickeln. Damit bewahren wir Sicherheit und Planbarkeit für Werther und schaffen neue Errungenschaften.** Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!